

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Becker, Max

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**

reiches Wissen, seine weitverbreiteten Schriften sichern seinem Namen ein ehrenvolles Andenken. \*

### Max Becker

wurde zu Karlsruhe den 3. April 1817 geboren. Nach Vollendung seiner Vorbildung, die er theils dem Lyceum, theils der Realschule zu Karlsruhe verdankte, widmete er sich auf dem Polytechnikum dem Studium der Mathematik und Ingenieurwissenschaften und machte im Jahre 1839 die Staatsprüfung im Ingenieurfache. Mit der Note »sehr gut« unter die Zahl der Praktikanten aufgenommen und nach kurzer Beschäftigung theils als Assistent der darstellenden Geometrie des Polytechnikums, theils als Bauführer bei den Elz- und Dreisam-Kanalbauten in Riegel, wurde er im Oktober 1841 wieder nach Karlsruhe zurückberufen, um an der Polytechnischen Schule die Stelle eines Assistenten der Ingenieurschule zu übernehmen. Es erfolgte am 25. Februar des Jahres 1843 seine erste Anstellung als Lehrer und im Jahre 1845 seine Ernennung zum Professor der Ingenieurschule. In dieser Stellung blieb Becker bis zum Jahre 1855, trat alsdann mit dem Titel als Bezirksingenieur in die Wasser- und Straßenbau-Verwaltung über, wurde 1858 zum Vorstand der Inspektion Rastatt ernannt und im Jahre 1860 mit dem Charakter als Baurath in das Kollegium der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues berufen. 1871 erfolgte seine Ernennung zum Oberbaurath. Außer den eigentlichen Berufsarbeiten war ihm schon in den Jahren seiner Lehrthätigkeit die Leitung des Karlsruher Gewerbevereins, wofür letzterer ihn im Jahre 1858 zum Ehrenmitgliede ernannte, anvertraut, und wurde ihm auch im Jahre 1876 die Funktion eines außerordentlichen Mitgliedes der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen zur Leitung größerer Eisenbahn- und Wasserbauten übertragen. — Neben dieser vielseitigen Berufsthätigkeit beschäftigte sich Becker in den Jahren 1850—1860 mit der Herausgabe seines Werkes über die Wissenschaften des Ingenieurs, war von 1860 an Mitglied, später Vorstand der Prüfungskommission für Ingenieure, in den Jahren 1876 und 1877 Mitglied des Stadtraths, später nach seinem Austritt in Folge Uebernahme der Stelle eines Kommissärs zur Ueberwachung des Baues der Durlach-Eppinger Eisenbahn Mitglied des Orts-Gesundheitsrathes und von 1879 an Mitglied der Evangelischen Kirchengemeinde-Versammlung. Als äußere Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste wurden ihm zahlreiche Orden verliehen. Schon im Jahre 1861 erhielt er von dem Herzog von Nassau den Zivil-Verdienstorden Adolph's von Nassau, im Jahre 1862 den Königlich preussischen Kronenorden 3. Klasse, im Jahre 1865 das Ritterkreuz des Bähringer Löwenordens, im Jahre 1867 den Königlich bayerischen St. Michaelsorden, im Jahre 1869 den Königlich württembergischen Kronenorden, im Jahre 1876 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Bähringer Löwenordens. Am 22. Mai 1847 vermählte sich Becker mit Sophie Wielandt von Karlsruhe; aus dieser Ehe entstammten 4 Söhne, von welchen 2 schon frühzeitig starben. Bis in das Alter in rüstiger Gesundheit, widmete er seine volle Thätigkeit dem Berufe. Am 25. Februar 1883 hatte er die Freude, im Kreise seiner Familie und seiner Kollegen sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern zu können. Ein plötzlicher Tod entriß ihn den Seinigen am 4. Februar 1884. Er hatte ein Alter von 66 Jahren und 10 Monaten erreicht. Die während langjähriger dienstlicher Wirksamkeit unter seiner Leitung in allen Zweigen des Ingenieurwesens entstandenen Bauwerke sowohl, als seine frühere Thätigkeit am Polytechnikum in Karlsruhe, insbesondere aber sein weit verbreitetes Werk über die gesammte Ingenieurkunde und seine umfangreiche sonstige literarische Thätigkeit sichern Becker nicht nur im engeren Vaterlande, sondern weit über dessen Grenzen hinaus im Kreise seiner Berufsgenossen ein dauerndes und ehrenvolles Andenken. (Bad. Landeszeitung 1884 Nr. 51, II. Blatt.)